

Bildbetrachtung „Geburtsfehler“



Das Bild „Geburtsfehler“, das Naseer Alshabani auf Leinwand gebracht hat, zeigt die Umstände, unter denen sich Freiheits- und Gleichheitsideen im Entstehen begriffenen „Westen“ entwickeln konnten. Zentral ist der transatlantische Versklavungshandel. Er muss als wichtiger Geburtshelfer eines neuen Wirtschaftsraums mit dem Atlantik in seinem Zentrum angesehen werden. Voraussetzung für dieses System war die dauerhafte Unterjochung des amerikanischen Doppelkontinents, die mit der planmäßigen Verdrängung und Vernichtung der bereits seit Jahrtausenden in den Amerikas lebenden Bevölkerung einherging. Auf dem Bild ist das dargestellt durch die toten Bisons (links).

Der transatlantische Versklavungshandel ermöglichte eine lukrative, auf landwirtschaftlicher Produktion basierende Wertschöpfungskette. Die Schiffe auf dem Bild beschreiben ein Dreieck - weshalb der Versklavungshandel auch als Dreieckshandel bezeichnet wurde. Mit Tauschwaren wie Kupfer, Leinen oder Spirituosen beladene Schiffe aus Europa (siehe Horizont) fuhren an Afrikas Westküste, wo Waren gegen Versklavte eingetauscht wurden. Auf dem Bild sehen wir Afrika nicht - aber beim zweiten Schiff des Dreiecks, das von rechts nach Westen (Amerika) segelt, wird klar, dass es aus Afrika kommt: Es wird von Haien verfolgt. Millionen Afrikaner*innen starben entweder in Afrika oder auf dem Weg nach Amerika. Dieser Tod wurde von profituhungrigen Versklavungshändlern eiskalt einkalkuliert, wie folgender Zweizeiler aus Heinrich Heines Gedicht „Das Sklavenschiff“ verdeutlicht: „Ich hab zum Tausche Branntwein, Glasperlen und Stahlzeug gegeben / Gewinne daran achthundert Prozent, bleibt mir die Hälfte am Leben.“ Damals entstand eine Ökonomie, deren „Logik“ bis heute relevant ist: Gewinne werden durch nicht überlebensnotwendige Massenkonsumgüter erwirtschaftet, die möglichst billig und unter Missachtung sozialer und ökologischer Kosten produziert werden. Das begann mit Zucker, der vom Luxusartikel des europäischen Mittelalters durch die millionenfache Ausbeutung von versklavten Afrikaner*innen und ihrer Nachfahren über die Jahrhunderte so billig wurde, dass ihn sich immer mehr Menschen leisten konnten. In dem Maß, in dem sich ökonomische Perspektiven im entstehenden „Westen“ für immer mehr Menschen entwickelten, verbreiteten sich auch erwähnte, universell klingende, aber selektiv angewandte Werte wie eben Freiheit und Gleichheit (auch und gerade beim Konsum - je nach Geldbeutel versteht sich). Um diese Widersprüchlichkeit pseudo-wissenschaftlich zu legitimieren, wurde der Rassismus erfunden. Die rauchenden Schornsteine in Europa symbolisieren die Industrialisierung, die aus den Gewinnen aus dem Versklavungshandel mitfinanziert wurde.

Das „unsere Werte“ und „unsere Art zu leben“ zeitgleich mit einer beispiellosen Ausbeutung entstanden, kann als „Geburtsfehler des ‚Westens‘“ bezeichnet werden. Ein Blick auf die heutige Zoll-, Handels- sowie auf die Asyl- und Migrationspolitik „westlicher“ Staaten zeigt, dass wir trotz aller Fortschritte noch immer mit diesem Geburtsfehler zu kämpfen haben.

(Text: Serge Palasie | November 2023 | Das Werk von Naseer Alshabani gehört zu einer Reihe. Für die anderen Werke siehe QR-Code. Eine Broschüre zur ganzen Reihe ist in Planung.)

